Altötting

Landkreis

TUELLE ZAHLEN

EKTIONEN

euinfektionen	22
tive Fälle	128
älle gesamt	60 139

TER UND WOHNORT

Landratsamt Altötting hat am twoch 22 neue Sars-CoV-2-Infionsfälle gemeldet, nach Alter l Wohnort zugeordnet wurden se sowie 20 weitere Fälle, die Dienstag numerisch bereits asst worden waren. Bei den gennten 42 Fällen handelt es sich sechs Altöttinger, elf Burghauzwei Burgkirchner, fünf Garnger, zwei Haiminger, je einen tler, Marktler und Mehringer, f Neuöttinger, je zwei Teiger und Töginger sowie einen ßlinger und drei Winhöringer. r einer der genannten 42 Fälle hört zur Alterskohorte der unter -Jährigen. Sieben sind zwischen und 39 Jahre alt, 21 zwischen 40 d 59 Jahre sowie weitere acht ischen 60 und 79 Jahre. Hinzu mmen fünf Personen zwischen und 92 Jahren.

LINIKUM

Covid-Fälle	18
davon auf Intensiv	1
davon beatmet	1
Covid-Verdachtsfälle	0
Covid-Todesfälle	0
stat. Covid-Aufnahmen	25

„Sonst gibt's Ärger und wir werden laut"

A 94 zwischen Marktl und Simbach: Unmut über Verzögerungen beim Planfeststellungsverfahren

Aktuell ist bei Marktl das Ende der A 94 in Oberbayern. Nun soll im Frühjahr 2023 mit über einjähriger Verzögerung das Planfeststellungsverfahren für den Weiterbau auf dem Teilstück bis Simbach-West eingeleitet werden. – Foto: Brand

Marktl. Erneute Verzögerung bei der Realisierung der Autobahn A 94: Ursprünglich hätte das Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt Marktl - Simbach-West Ende 2021 eingeleitet werden sollen, dann wurde der Termin auf Ende 2022 verschoben. Der kann nun erneut nicht gehalten werden. „Wir werden den Antrag auf Planfeststellung erst im ersten Quartal 2023 stellen", sagt Michael Kordon, Niederlassungsleiter Südbayern der Autobahn-GmbH des Bundes.

Auf eine entsprechende Anfrage des Büros des Bundestagsabgeordneten MdB Stephan Mayer (CSU) begründete Kordon die Verschiebung: „Die Planfeststellungsunterlagen für den vierstreifigen Neubau der A94 im Abschnitt Marktl - Simbach-West sind aus unserer Sicht im Wesentlichen fertiggestellt. Wir wollten den Antrag auf Planfeststellung ursprünglich noch im Jahr 2022 stellen. Weil das Vorhaben über zwei Regierungsbezirke geht und zwei Landkreise mit fünf Gemeinden betroffen sind, war die Abstimmung etwas umfangreicher als geplant." Zuständige Planfeststellungsbehörde ist die Regierung von Niederbayern.

Stefan Pritscher, für die A 94 zuständiger Leiter der Außenstelle Deggendorf der Autobahn-GmbH, lässt noch einmal im Gespräch mit der Heimatzeitung die letzten sechs Jahre, seit er für die A 94 verantwortlich ist, in Bezug auf den genannten, 13 Kilometer langen Abschnitt Revue passieren. 2016 kam das Teilstück wieder in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans, 2017 wurden europaweit die Ingenieurleistungen ausgeschrieben. 2018 dann erfolgten die Untersuchungen, auf welcher Seite der B-12-Bestandsfahrbahn die weiteren Fahrspuren angesetzt werden; es zeigte sich, dass Verschwenkungen, also Nord-Süd-Wechsel, notwendig sind. 2019 erstellte die Autobahn-GmbH die Vorentwurfsplanung, die 2020 genehmigt wurde.

Die Verzögerungen bei der Fertigstellung der Planfeststellungsunterlagen seien unter anderem darin begründet, dass eine neue Lärmschutzrichtlinie erlassen wurde, die es erforderte, die Dokumente noch einmal zu überarbeiten. Insgesamt seien viele Abstimmungsgespräche nötig gewesen, sagt Pritscher – und auch sinnvoll: „Es ist besser, vorher zu reden, als später nacharbeiten zu müssen."

Hier widerspricht Günther Knoblauch, der Vorsitzende des Vereins „Ja zur A 94". Es sei nicht nachzuvollziehen, jede noch so kleine, potenzielle Unwägbarkeit schon von vornherein auszuschließen; derartige Gespräche könne man auch noch nachträglich führen. Ihm sei bewusst, dass bei der Autobahn-GmbH Personal fehle; es seien wohl auch Mitarbeiter abgezogen worden wegen der Planung von Stromtrassen. Doch gerade bei der A 94 und ihrer langen Geschichte seien die Menschen hellhörig: „Wir erwarten, dass das Verfahren im ersten Quartal 2023 auf den Weg gebracht wird, sonst gibt's Ärger und wir werden wieder laut", meint Knoblauch. Er fordert: „Wir müssen im Verfahren bleiben, sonst fallen wir wieder hinten runter. Denn wenn das Geld beim Bund knapper wird, werden die Projekte realisiert, die fortgeschritten sind. Und da muss die Strecke Marktl – Simbach-West unbedingt dabei sein."

Auch Stephan Mayer bestätigt: „Mit dem Streckenabschnitt Marktl - Simbach-West erleben wir schon eine lange Leidensgeschichte. Obwohl er bereits zur Hälfte und als erstes Bauwerk der A 94 1989 fertiggestellt wurde, ist er nun der letzte Abschnitt im Landkreis Altötting, der auf seine Verwirklichung wartet." Dieser lange Zeitraum habe auch damit zu tun, dass die vormalige rot-grüne Bundesregierung die Strecke zurückgestuft habe. Bei der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans „ist es mir gemeinsam mit dem damaligen Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt gelungen, die gesamte Autobahn von Marktl bis Pocking wieder in den vordringlichen Bedarf zurückzuholen", sagt Mayer. Um jetzt Tempo in die Sache zu bekommen, habe er sowohl an Michael Kordon von der Autobahn-GmbH als auch an Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) geschrieben mit der Forderung, das Verfahren nun unverzüglich zu beginnen. „Als wirtschaftsstarke Region sind wir auf die bestmögliche Infrastruktur angewiesen. Daher brauchen wir die A 94 auch nach Osten durchgehend Richtung Passau und bis zum Anschluss an das österreichische Autobahnnetz", erklärt Mayer.

„Für mich ist es nicht ersichtlich, weshalb sich das Planfeststellungsverfahren in der Form mehrmals verzögert", sagt die Bundestagsabgeordnete Sandra Bubendorfer-Licht (FDP). Sie sieht die Regierung von Niederbayern in der Verantwortung. „Ein unverzüglicher Ausbau ist unbedingt notwendig. Diesbezüglich bin ich auch im stetigen Kontakt mit dem Bundesverkehrsministerium. Zunächst muss jedoch vor Ort an den entsprechenden Stellschrauben gedreht werden", so die Ampfingerin. – ecs